

Neuss, 02. März 2010

Auseinandersetzung mit dem Tod

Kinderhospiz besucht das Erzbischöfliche Berufskolleg Marienhaus

Erziehung ist eine umfassende Aufgabe. Entsprechend ist der Beruf der Erzieherin weitaus mehr als ein Job. Er erfordert die ganze Person und berührt alle Aspekte des Lebens. Hierzu gehört nicht zuletzt der Tod. Die Auseinandersetzung mit dem Sterben und Tod gerät gerade dann an die Grenzen des Machbaren, wenn es um kleine Kinder geht. Und genau deshalb muss dieses schwere Thema ein fester Bestandteil der Ausbildung von Erziehern sein.

Dieser Herausforderung stellt sich das Erzbischöfliche Berufskolleg Neuss, Abteilung Marienhaus nicht nur im Religionsunterricht. Am 2. März wurden die beiden Fachschulklassen für Erzieherinnen von Mitarbeitern des Düsseldorfer Kinderhospizes „Regenbogenland“ besucht. Bei den sensibel vorgetragenen Referaten gelang es den Hospiz-Mitarbeitern, die angehenden Erzieherinnen vorsichtig, aber nachhaltig an das Thema heranzuführen. Die Studierenden des Marienhauses lernten eindrucksvoll, dass kindliches Sterben kein Tabuthema sein kann und darf. Erst durch den Vortrag wurden sie auf die Existenz und die enorme Bedeutung von Kinderhospizen aufmerksam – auf die würdevolle Begleitung von Sterbenden, die Unterstützung der Angehörigen, aber auch die konkrete Hilfe bei kurz- und längerfristiger Pflege.

Im Rahmen der Beschäftigung mit dem Kinderhospiz im Vorfeld des Besuchs stellten die Studierenden fest, dass dessen Arbeit ganz wesentlich auf der selbstlosen Hilfe eines Fördervereins basiert. Hier wiederum wollten sie selbst nicht untätig bleiben: Kurz entschlossen backten sie Kuchen, um mit dem Erlös aus dessen Verkauf die Arbeit des Hospizes zu unterstützen. Die eingenommene Summe rundeten sie mit ihrem Taschengeld auf.

Schulleiterin Gerda Himmels ist stolz auf dieses Engagement ihrer Schülerinnen: „Der Besuch der Mitarbeiter des Hospizes hat gezeigt, dass sich die Ausbildung an unserem Berufskolleg den vielfältigen Herausforderungen der Berufspraxis stellt. Das soziale Engagement der Studierenden unterstreicht, dass sie sich mit den Themen ihrer Ausbildung auch praktisch identifizieren.“